download unter www.zobodat.at

Et meminisse et vaticinari liceat.

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

21. Über Insekten-Nadeln aus „nicht-rostendem Stahl".

Seit über 30 Jahren sammle ich Insekten-Nadeln! Durchaus nicht etwa als Sport, sondern als historische Belege und, um Verbesserungen etc. festzulegen. Ich glaube, mancherlei davon zu kennen; sowohl von solchen, welche mit der Maschine hergestellt sind, als auch von handgearbeiteten mit aufgehämmertem Kopf. Oft habe ich mir die Frage vorgelegt, weshalb man keine vollkommen genügenden maschinell herstellen kann; denn bei manchen derartigen, die ich besitze, ist zum Beispiel der Kopf ziemlich brauchbar (durchaus nicht zu klein oder zu scharf-randig etc.). Als ich aber vor 3 Jahren wegen der phantastischen Nadel-Preise einen Bekannten veranlaßt hatte, Schritte zu tun, um eine Maschine für einwandfreie Insekten-Nadeln konstruieren zu lassen, bin ich vollkommen gescheitert; obwohl ich das persönliche Wohlwollen eines der General-Direktoren vom Hugo Stinnes-Konzern auf meiner Seite hatte. Es haperte immer an irgend einem Kardinal-Punkt, mal diesem, mal jenem!

Einer der interessantesten Aufsätze über Insekten-Nadeln stammt von D. Sharp („Entomologist", 1892, p. 54). Für das einzig zweckmäßige Dauer-Metall bei Durchbohrung von Insekten hielt er Silber: alle halbwegs kleinen Insekten spießte er mit selbst geschnittenem Silberdraht (die er merkwürdigerweise auf beklebtem Kork oder beklebtes Mark steckte). Als ich nun vor 3 Jahren gebeten wurde, das gesamte Coleopteren-Material des Museums von Buitenzorg in Ordnung zu bringen und bearbeiten zu lassen, sah ich wieder einmal so recht, was in den Tropen an wunderbarem Material von Insekten wegen der Nadeln zu Grunde geht; zugleich drängte sich die Frage auf, wie man helfen solle. Nickel-Nadeln hatten sich dort noch als die relativ besten erwiesen, aber schön sahen sie oft auch nicht mehr aus, und zudem ist es oft sehr umständlich, harte Käfer (wie vor allem Curculioniden etc.) mit einer anderen Nadel erst vorher zu durchbohren. Sie verbiegen sich außerdem beim öfteren Einstecken in die Unterlage in trostlosester Weise. Silber ist zu teuer und gleichfalls zu weich. Da entsann ich mich der vergoldeten Nadeln meiner Sammlung, die in England schon vor 20 Jahren vereinzelt benutzt worden sind. Ich wandte mich an die Firma Hermann Kreye

download unter www.zobodat.at

in Hannover, um dieselbe anzuregen, derartige Insekten-Nadeln aus Stahl oder Messing mit starkem Überzug von Gold oder Platin herstellen zu lassen. Ein paar Sorten mit Vergoldung konnte ich auf diese Weise ausprobieren; aber sie erwiesen sich zu meiner größten Überraschung als völlig unbrauchbar: die Vergoldung hielt lange nicht so gut gegen Feuchtigkeit stand wie z. B. die gewöhnliche Verzinnung der Messingnadeln. Es kommt offenbar dabei zu physikalisch-chemischen Reaktionen, welche die ganze Spitze brüchig machen und die sonstige Oberfläche stark angreifen. Ob dies bei Platin günstiger ist, weiß ich nicht: es wurde nicht weiter versucht, da sich herausstellte, daß der Preis an sich diese Nadeln unmöglich machen würde. Versuche mit vorhergehender Verkupferung etc. unterbleiben deshalb auch.

Gleichzeitig war ich auf die Idee gekommen, ob man nicht aus dem „nicht-rostenden Stahl" der Firma Krupp Insekten-Nadeln herstellen könnte, zumal mir seit 1921 Minutien-Nadeln aus ähnlichem Material von England zugegangen waren. Meine Versuche, derartige Draht-Proben von Westfalen zu bekommen, scheiterten aber und war ich dabei, jede diesbezügliche Hoffnung aufzugeben. Da stellte sich gelegentlich der obigen Korrespondenz heraus, daß die Firma Hermann Kreye ganz unabhängig von mir auf dieselbe Idee gekommen war und dieselben Schwierigkeiten wie ich gefunden hatte. Im Interesse der Sache machte ich nun doch noch einmal einen Versuch, indem ich die durch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gegebenen Beziehungen benutzte, um Herrn Minister Krupp von Bohlen und Halbach persönlich für die Sache zu interessieren. In liebenswürdigster Weise wurde seine Hilfe zugesagt und die erste Draht-Probe kam in die Hände der genannten Firma. Die daraus hergestellten Nadeln ergaben ein geradezu niederschmetterndes Ergebnis: Nach 4 Wochen in feuchter Kammer waren sie mehr oder minder durchgerostet! Herr v. Krupp ließ sich wiederum in liebenswürdigster Weise die Proben senden und konnte feststellen lassen, daß die betreffende Qualität (V. 3. M.) seines „nicht-rostenden Stahles" für diese Zwecke unbrauchbar sei: man solle einmal die Qualität „V. 2 A." versuchen: die erstere Qualität sei nicht vollkommen gehärtet gewesen; außerdem seien die Drähte nur im blank-geschliffenen, gut polierten Zustand rost-sicher. Die aus dem „V. 2 A" von der Firma Hermann Kreye hergestellten Nadeln*) haben nun ein weit besseres Ergebnis gezeitigt: Wochen-langes Liegen im Wasser hat sie nur dann ein klein wenig angegriffen, wenn der Draht zufällig schlecht „gezogen" und etwas „rissig" war. Aber selbst bei einem solchen Herstellungs-Fehler ließ

*) Hermann Kreye (Hannover, Fernroder Str. 16) hat zunächst folgende Nummern hergestellt, welche pro Tausend etwa kosten werden: Nr. 00 = 4,35 M. Nr. 1 = 5,50 M, Nr. 3 = 6,80 M., Nr. 6 = 8,90 M., Nr. 9 = 10 M.

download unter www.zobodat.at

sich der Rost ohne Schwierigkeit von den rissigen Stellen entfernen. Nadeln aus gut gezogenem Draht erwiesen sich bei den Kontroll-Versuchen als einwandfrei: Natürlich ist die Zeit noch zu kurz, um ein endgültiges Urteil fällen zu können. Die Härte und Elastizität der Nadeln scheint mir gut: sie versagt selbst bei harten exotischen Rüßlern nur ganz selten einmal, wo auch elastische Stahl-Nadeln gelegentlich versagen! Schwachen organischen Säuren gegenüber besteht gleichfalls eine große Widerstandsfähigkeit. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn diese von der Firma Hermann Kreye in verschiedenen Stärken hergestellten Nadeln zunächst einmal in großem Maße unter den verschiedensten Milieu-Verhältnissen nachgeprüft würden. Wir wären vielleicht dem Ideale der Nadeln auf diese Weise ein wesentliches Stück näher gekommen, denn auch in deutschen Sammlungen rosten etc. viele Nadeln!

Gern entsinne ich mich daran, wie ich vor einigen 30 Jahren lange Zeit die Sorgen von Herrn Hermann Kläger geteilt habe, als er daran ging, seine „Stahl-Nadeln" zu „erfinden"! Als Lohn für mein damaliges Inseresse bekam ich von ihm das erste Päckchen seiner „Patent-Nadeln", was zum Verkauf gelangte! Man sieht daraus, wie langsam die sonst so rasend fortschreitende Technik an unseren Insekten-Nadeln „herumdoktert"! Die größte Frage bleibt natürlich letzten Endes immer die Lösung der maschinellen Herstellung von Insekten-Nadeln.

A new Genus and new Species of Tingitidae from Madagascar (Homopt.).

By Carl J. Drake, Iowa State College, Ames, Ia, U. S. A.

(Mit 1 Figur.)

Platytingis (n. gen.): Head moderately long, with two antero-lateral spines, the median and posterior spines obsolete. Bucculae contiguous in front; rostral laminae narrow and carina-like, very widely separated on the meta- and mesosternum, open behind. Orifice indistinct. Body somewhat flattened, the middle and hind coxae widely separated. Antennae moderately long, rather, slender, clothed with numerous long, stiff hairs; first segment a little longer and thicker than the second; third longest and slenderest. Pronotum closely punctured, strongly and abruptly narrowed in front of humeri, slightly and transversely swollen through the humeri; collum distinct; triangular portion very long and pointed; median carina mostly indistinct, the lateral and median carinae distinctly raised for a short distance in front of transversely swollen region. Paranota broad, reticulate, projecting anteriorly and reaching in front of the collum, not reflexed and extended horizontally. Elytra broad, without tumid elevation or highly raised areas; costal, subcostal, discoidal and

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 14_1925

Autor(en)/Author(s): Horn Walther Hermann Richard

Artikel/Article: Et meminisse et vaticinari liceat. 21. Über Insekten-Nadeln aus „nicht-rostendem Stahl". 105-107